

Guten Morgen, Gütersloh

Dank der Bahn ins Gefängnis

Elche Leute standen Freitagmittag am Bahnhof und schauten auf ihr Mobiltelefon. In der Warteschlange im Reisezentrum erfuhr Günter den Grund. Der Bahnhof Rheda war wegen eines verdächtigen Fundes (der sich später ja als harmlos erwies) gesperrt worden. Dem Kunden vor ihm drohte dadurch eine ganz spezielle Verspätung.

Denn der junge Mann befand sich auf dem Weg zurück ins Gefängnis und würde nun nicht pünktlich sein können. Doch der Bahn-Mitarbeiter half dem unverschuldet Säumigen. Er suchte ihm eine

Busverbindung heraus, druckte eine Bescheinigung der Zwangslage aus, er telefonierte sogar mit der Justizvollzugsanstalt und erläuterte die Situation, die in der JVA wiederum verständnisvoll aufgenommen wurde.

Günter wollte dann wissen, ob es sinnvoll sei, ein Ticket mit Rückfahrt am Sonntagabend zu buchen. Er hatte die Frage kaum gestellt, da riet ihm der DB-Mann, darauf lieber zu verzichten, auch wenn der Streik erst um 24 Uhr beginnen solle. Praktische Hilfe, klare Ansage: Positives von der Deutschen Bahn. **Günter**

Zeugen beobachten Einbruchversuch

Gütersloh. Die Polizei sucht zwei Männer, die versucht haben, in ein Doppelhaus am Südwestweg einzubrechen. Der Vorfall ereignete sich schon am Freitag, 17. März, von 8.55 bis 9.25 Uhr. Zeugen hatten die Männer verdächtig gefunden und die Polizei angerufen. Den Erkenntnissen zufolge hebelten die Einbrecher an der Haustür sowie an einem Fenster. Noch bevor die Polizei eintraf, flüchteten sie. Beide sollen „südländisch“ aussehen. Einer, circa 35 Jahre alt, soll eine blaue Strickmütze und eine blaue Jacke getragen haben, der andere eine schwarze Jacke. Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. 8690 entgegen.

Ab heute billige Sondertickets für die Parkhäuser

Gütersloh. Von Freitag, 31. März, bis Dienstag, 11. April, gastiert der Zirkus Charles Knie auf dem Marktplatz neben der Feuerwache. Die Parkfläche Marktplatz wird in diesem Zeitraum gesperrt, die beiden Parkplätze „Am Wochenmarkt“ und „Prekerstraße“ stehen weiterhin zur Verfügung. Die Stadt bietet Autofahrern so lange ein Sonderticket an. Für den Komplettpreis von 15 Euro können sie von Montag bis Samstag, 7 bis 20 Uhr, in den öffentlichen Tiefgaragen und Parkhäusern parken. Die Sondertickets sind jedoch nur begrenzt vorhanden.



Vorübergehend gesperrt: Die Parkfläche auf dem Marktplatz. Foto: Stadtpresseamt

Die Tickets gibt es ab heute zu kaufen, und zwar montags bis freitags von 7 bis 20 Uhr sowie samstags von 7 bis 18 Uhr, allerdings nur nach vorheriger

Terminvereinbarung. Interessenten melden sich unter Tel. 82-2794 im Servicebüro der Tiefgarage Am Bahnhof (Einfahrt Kaiserstraße).

Musikerbund wieder etwas zuversichtlicher

Die Corona-Pandemie führte bei den Vereinen zu einem massiven Schwund an Mitgliedern.

Gütersloh. Hinter den Mitgliedsvereinen des Musikerbundes im Kreis Gütersloh liegen harte Zeiten. Coronabedingt waren Konzerte oder Auftritte auf Schützenfesten nahezu unmöglich; Spielmanszüge und Bläserorchester beziehen einen Großteil ihrer Einnahmen aus diesen Veranstaltungen. Landesmittel konnten diese die Ausfälle nicht annähernd auffangen.

Proben waren, wenn überhaupt, nur unter Auflagen möglich. Geregelt Proben seien aber wichtig für eine Bindung an das Orchester, so der Musikerbund. Darunter litt auch die Jugendarbeit, was zu einem „massiven Mitgliederschwund“ geführt habe. „Gleichzeitig war es wegen fehlender Auftritte fast unmöglich, neue Musizierende zu werben.“ Obendrein pausierten die sonst jährlichen Weiterbildungs- und Qualifizierungslehrgänge (D-Lehrgänge) für die Musiker.

Daher freute sich Vorstandsmitglied Benedikt Althülshorst auf der Kreisdelegiertenversammlung in Langenberg, das Ende der „harten Zeiten“ für Musikvereine ausrufen zu dürfen. Der Einladung des Kreisverbandes waren 16 Vereine mit 30 Delegierten gefolgt.

Althülshorst schied aus dem Vorstand aus. Nach den turnusmäßigen Wahlen konnte er Lisa-Christin Dolge von der Langenberger Blaskapelle als Nachfolgerin gratulieren. Geändert wurde die Satzung; Vorsitzende des Kreisverbandes bleiben nun nur noch drei Jahre im Amt. Nach mehr als 15 Jahren wurde die Position des Kreisdirigenten erstmalig wieder besetzt: Adam Gal, Musikpädagoge und scheidender Dirigent des Jugendmusikkorps Avenwedde, bewarb sich erfolgreich. Alle weiteren zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Der Kreis feiert Geburtstag

Happy Birthday Kreis Gütersloh: Beim Festakt zum Jubiläum der ersten gemeinsamen Kreistagsitzung vor 50 Jahren gab es viele Gäste, launige Reden, witzige Anekdoten und natürlich ein Geburtstagsständchen.

Anja Hustert (Text),
Andreas Frücht (Fotos)

Kreis Gütersloh. Für Landrat Sven-Georg Adenauer steht fest: „Wir sind ein Kreis!“ Und die mehr als 230 geladenen Gäste im Sitzungssaal des Kreishauses in Gütersloh werden diese Aussage unterschreiben. 50 Jahre ist es her, dass der erste gemeinsame Kreistag der ehemals eigenständigen Kreise Halle und Wiedenbrück gewählt wurde. Ein Grund zum Feiern.

„Wir machen den Kreis“, stellt Adenauer fest, während er den Blick über die Stuhlreihen schweifen lässt. Da sind beispielsweise die Mütter und Väter des Kreises, der Landrat nennt sie „die Alt-73er“: die ehemalige Landrätin Ursula Bolte, ihr Vorgänger Franz-Josef Balke. Aber auch Liesel Fronemann-Keminer, Ulrike Poetter, Hans Daberkow und Ludger Drewes. Sie alle gehörten dem ersten Gütersloher Kreistag im Jahre 1973 an.

1973, eine Zeit, in der die Ölkrise zu autofreien Sonntagen führte, der Eisvogel – von der schlechten Wasserqualität der Flüsse bedroht – zum Vogel des Jahres gewählt wurde und das Auto des Jahres der Audi 80 B1 war. „Wer hätte vor 50 Jahren gedacht, dass wir heute dabei sind die begradigten Flüsse wieder krumm zu machen, die Vorflut langsamer zu machen und Verbrenner abzuschaffen“, fragt Adenauer in seiner Rede.

Der Kreis, ein Puzzle aus 13 Teilen

Die Hälfte der 50 Jahre Kreis Gütersloh habe er als Landrat „mit rheinischem Migrationshintergrund“ selbst miterlebt. Und so wie für jede Mutter das eigene Baby das schönste sei, sei auch für jeden Landrat der eigene Kreis der beste. „Nur, meine Damen und Herren: Bei uns, da stimmt das!“, ruft Adenauer gut gelaunt, um dann noch in bester „Die Fantastischen Vier“-Manier den Liedtext von MfG – mit freundlichen Grüßen – auf den Kreis Gütersloh umzumünzen. Im Wust der Abkürzungen wird dann die ehemals geplante MVA genauso erwähnt wie die A33, das FFH-Gebiet und das Museum PAB.

Mit einem Puzzle aus 13 Puzzleteilen vergleicht André Kuper, Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, den Kreis Gütersloh. „Städte und Gemeinden, die dort lebenden Menschen sowie wirtschaftenden Betriebe haben alle ihre Ecken und Kanten. Aber auf nichts und niemanden wollen und können wir verzichten und das starke Gesamtbild kommt dann, wenn wir alle Teile zusammenbringen und gemeinsam agieren“, so der Rietberger.

Mit der Zahl 13 beschäftigt sich auch Hubert Erichland-



Janis Baiks (r.), Bürgermeister des Bezirks Valmiera, überbrachte die Grüße des lettischen Partnerkreises und gratulierte Landrat Sven-Georg Adenauer zum Kreisjubiläum. Fotos: Andreas Frücht



Sie haben den Kreis geprägt: (v.l.) Liesel Fronemann-Keminer, Ulrike Poetter, Franz-Josef und Ida Balke, Udo und Ursula Bolte.



Oliver Krümpelmann (44) sitzt für die CDU im Kreistag. Großvater Heinrich ist mit 98 das älteste ehemalige Kreistagsmitglied.

wehr, Bürgermeister der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, der stellvertretend für seine anwesenden Bürgermeisterkollegen spricht. „Oh, jetzt schlägt's 13!“ sei keinesfalls ein Ausruf, der Unheilvolles erwarten lasse. „Wussten Sie, dass bei den Germanen die 13 eine Glückszahl war und dies auch für die Japaner und die jüdische Tradition gilt?“, stellt er in seiner Rede vor. In China stehe die Zahl für „Lebendigkeit“ und „gesichertes Wachstum“. „Das ist es, was uns 13 Kommunen und den Kreis Gütersloh ausmacht: Lebendigkeit und positives Wachstum“, folgert er.

Der Kreis hat genau 379.136 Einwohner

„Die Bürgerinnen und Bürger hier können stolz sein auf ihren Kreis“, meint auch Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling. Sie gratuliert dem einwohnerstärksten Kreis in ganz OWL – mit laut Adenauer genau 379.136 Einwohnerinnen und Einwohnern – zu einer „besonderen Erfolgsgeschichte“. Gütersloh habe in 50 Jahren eine „ganz eigene

Fotogalerie und mehr

Noch mehr Fotos und ein Video vom Festakt mit Stimmen der Gäste gibt es im Netz. Nutzen Sie dazu den QR-Code.



Identität“ entwickelt. Was diese Identität in den 13 Städten und Gemeinden ausmacht, nimmt Matthias Borner humorvoll aufs Korn. Der Kreisbewege sich im Spannungsfeld zwischen mondänen Medienmanagern und Fleischverarbeitern, sagt der Gütersloher Kabarettist: „Also zwischen Verlegern und Zerlegern.“ Hier gebe es fleißige Kornbrenner ebenso wie fleißige Korntrinker. In einem Parforceritt – eine

Minute pro Kommune – stellt Borner die Eigenheiten eines jeden Ortes heraus. Er warnt davor, Halle/Westfalen mit der Westfalenhalle zu verwechseln, und verleiht Theo Mettenborg, Bürgermeister von Rheda-Wiedenbrück, einen Preis für das architektonisch interessanteste Rathaus, das sich neben den wunderschönen Altstädten der Bindestrich-Kommune „nur so mit-tel-schön“ ausmache.

Musikalisch untermalt wird der Festakt von der Kreismusikschule Gütersloh – mit Gesang deren Leiterin Miriam Köpke, den Gitarristen Daniel Le-Van-Vo und Osvaldo Hernandez und dem Percussionisten Marcus Maria Köster.

Das Geburtstagsständchen kommt vom Chor „The Voice Company“ aus Rheda-Wiedenbrück, der mit einem umgedichteten „Oh, wie bist Du schön“ den Musikwettbewerb zum Kreisjubiläum gewonnen haben. Die beschwingten Sängerinnen leiten dann auch über zum Empfang im Foyer des Kreishauses. „Das ist hier wie Klassentreffen“, freut sich der ehemalige Oberkreisdirektor Günter Kozłowski.



Der ehemalige Oberkreisdirektor Günter Kozłowski (r.) mit Ralph Brinkhaus im Gespräch.



Miriam Köpke, Leiterin der Kreis-Musikschule, gestaltete den Festakt musikalisch.



Im Wirtschaftsgespräch: Albrecht Pflörtner (l.), Geschäftsführer der conceptGT, und Unternehmer Markus Miele.



Festredner: André Kuper, Präsident des Landtags NRW.



Werthers Bürgermeister Veith Lemmen lässt die Steinhagener Kollegin Sarah Süß und AWO-Chefin Ulrike Boden ins Handy schauen.